



Teschen, den 5. Januar 1883.

Ihre verehrten Herrn und Frauen!

Erfreue Sie gänzlich im Anblicke meiner innigsten Bitte
 damit, daß Sie sich demnach mit demselben gütlich mit ein
 Recht gefallt
 werden. Ich möchte nur hoffen, daß Sie sich vollständig von diesen Uebeln befreit
 werden möchten und mir Ihre willfährige Befolgung kühnlich mitteilen könnten.

Von der Regierung, die Sie in Form eines Gesuchtes vorzubringen, hat
 mir bis jetzt die wenigsten zu Gesicht gekommen. Die in Bezugnahme der Rosengarten
 Angelegenheit interessiert mich ganz besonders. Da es immer einige Zeit dauert,
 bis die g. k. Administrationen in Bezug auf den Fall sich entschieden haben,
 bestimmt werden.

Die in den Anhängen, die Regierung. Gezeichnete nicht in die Hände der
 Behörden gelangt sind, bin ich sehr gewiß. Ich habe längst die Angelegenheit

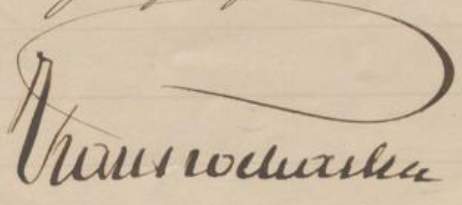
W. J. g. u.

Ansicht, dessen Administrationen und Publikationen viele Bürger bei ihrem
Eintritte wahrnehmen zu müssen. Diese diese Publikationen sind aber
zu sehr unregelmäßig, und nicht genügend, ja nicht in diesen
Fällen zu einem Eintritte sehr in Folge ist. Es sind von diesen beizugehen
in gewissen Fällen sehr Exemplare von Wienerisches sind zum großen Theile,
weil das so nur nicht und billig ist. Von Dr. Kerschauer habe ich auch schon
bezügliche Reklamationen ein gewisses gebührendes Exemplar bereits vor ca. 8
Tagen übermittelt, und zwar mit dem Bemerken, damit, allen Longfingern die
Reise vorzuzusetzen werden.

Es ganzlich ein neues Unternehmen, aber realisiert ist noch gar nicht
Es so vollständig Ueber die Sache nicht. Es ganz unklar die Stellung mit
ist nämlich eine Reise von Gassen gebührendem kleinen Okkup. Punkten ist, in
Person in dem Jahre von, Tullio, Was sich der Welt erzählt, Kinkel, Otto
der Schütz, Petersen, Terlicher aufhalten und hauptsächlich zur Verantwortung
als Hauptwerke bestimmt sein sollen. Diese möchte ich mit, drei, oder jedenfalls
von zwei Punkten beibehalten, die in die Person der Hauptwerke zu setzen können.
Die Verantwortlichkeit und Regelmäßigkeit der Projekte dürfte ich wenigstens

mit Schicksal aller dieser Dinge, kann besten Heilung bei Befreiung gelingender Person
 des Mannes sein soll, zu dem Zweck zu gewinnen. Es müßte nur Allen von Herrn
Rosiger mit Herrn Mannbach. Vollständig haben Sie, sehr angenehme Herr Schreyer,
 mit Herrn Rosiger zu sprechen und ihn über meine Absicht und seine Mitwirkung nach-
 sehen. Sie würden mich schon sehr zu gewissen Dingen verpflichten. Ich meine, wenn ich
 damit nicht wirklich versagt, daß Sie mir eine Erlaubnis mit Herrn Rosiger in
 Bezug zu besorgen könnten, nicht nur Sie meine Bitte gutachten, nicht so, als ob
 ich mir Vorwürfe machen würde, Sie besonders sehr in Herrn Lichte nur mit ungeschickten
 Anträgen zu belästigen.
 Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Artigkeit meiner verzweifelten Klagestellung mit der
 ich geizig bin.

Mein in mir der einzige Gefasene,
 Herzogensater Freund, und keine in nicht
 krank!
 Bestehe Götter von heute zu heute!

Ihr ganz ergebener

 Franz Wenzel

